

Geburtstage: Wir wünschen den Jubilaren alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Januar	Februar	März
01 Nathaline Nzena 07 Margrit Elliker 09 Cédéric Locher 09 Ida Bürgermeister 15 Res Stihart 25 Elisabeth Brugger 25 Jonathan Nzena 31 Stephan Mosimann	06 Judith Rosenast 09 Theres Eichmann 11 Gertrudes Filipe 15 Lukas Bissig 18 Aristote Felipe 19 Angelika Graber 23 Nina Fischer	14 Urs Leuenberger 16 Bernhard Sieber 20 Walter Bischofberger 22 Elisabeth Gosson 22 Simone Speck 26 Marcel Bürgi 30 Esther Reichen

Vision der Heilsarmee St. Gallen:

Wir pflegen eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus, die Freiheit, Frieden und Leben bringt. Diese gute Nachricht tragen wir nach seinen Anweisungen zu den Menschen.

Kontakt

Stiftung Heilsarmee Schweiz
Heilsarmeekorps St. Gallen
Harfenbergstrasse 5
9000 St. Gallen

Korps

Leiterin: Lucia Erni
Tel. 071 222 69 74
korps.stgallen@heilsarmee.ch
heilsarmee.ch/st.gallen
PC: 90-7260-7
IBAN: CH51 0900 0000 9000 7260 7

Jugendarbeiter & Streetworker

Marcel Bürgi
Tel. 076 433 84 38



Soziale Beratungsstelle

Leiter: Urs Leuenberger
Tel. 071 222 04 50
urs.leuenberger@heilsarmee.ch
heilsarmee.ch/st.gallen
PC 30-416134-1
IBAN: CH57 0900 0000 3041 6134 1



UFBRUCH

Rundbrief der Heilsarmee St. Gallen

Januar bis März 2021



Leben in einer unruhigen Zeiten

Zukünftige Piloten verbringen viele Stunden im Flugsimulator. Dort werden sie auf Herausforderungen und Gefahren vorbereitet. Und das geschieht ohne Unfallrisiko. Diese Simulatoren sind ein gutes Werkzeug. Doch es braucht vor allem die Flugpraxis im richtigen Cockpit in der Luft, damit die Piloten wirklich gute Berufsleute werden. Die Lernzeit im Simulator allein genügt nicht. Unser Leben ist auch so. Was auf uns zukommt ist keine Simulation. Jeder Tag ist eine Herausforderung. Viele Dinge können uns Angst und Sorgen machen. Zurzeit müssen wir uns mit der Coronapandemie auseinandersetzen. Wie damit leben? Das ist überhaupt nicht einfach. Wir merken, dass wir in einer durcheinander geratenen Welt leben. – Jesus will da gerade unsere Herzen beruhigen: **„Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten: Ich habe die Welt besiegt.“** Johannes 16.33

Hauskreis: Fala português? – Sprechen sie portugiesisch?

Wir haben einen portugiesischen Hauskreis. Ich lernte Olinda kennen als sie Elsbeth in unseren Dunnschistreff brachte. Olinda, eine Brasilianerin war mir gerade sofort sehr sympathisch. In der Folge hielten wir Kontakt unter anderem lud sie mich dabei zum Mittagessen in ihrer Wohnung ein. Dort traf ich auf fröhliche Brasilianerinnen und eine Portugiesin. Es wurde viel geredet, im Laufe der Gespräche kam ich auf den Glauben an Jesus Christus zu sprechen. Das stiess auf Interesse und alle wollten mehr wissen. Olinda fragte, warum ich nicht einen Bibelkreis mit ihnen mache. Und so kam es auch. Wir treffen uns in einer Wohnung und studieren gemeinsam die Bibel. Auch der Austausch über Erlebtes kommt nicht zu kurz, dabei überrascht mich die Einfühlsamkeit, Freude und Liebe, die sie untereinander haben. "Que Deus as abencoe."



Beim ersten Mittagessen



Sommer 2020

Chillout

Zurzeit ist auch in unserer Jugendgruppe Spontanität gefragt. Wir wissen oft nicht, ob wir unsere Abende wegen der Covid Situation durchführen können. Doch aufgeben und einfach nichts mehr machen? Das kommt nicht in Frage: Wir machen Weihnachtdeko, schmücken unsere Räume der Heilsarmee, essen und feiern miteinander. Diese schöne Gemeinschaft wollen und dürfen wir nicht aufgeben. Gerade jetzt in dieser nicht einfachen Zeit. Junge Menschen brauchen Beziehungen, sonst gehen sie kaputt.



Streetwork

Unsere Stadt braucht Hoffnung, gerade jetzt in diesen Zeiten. Als Streetworker oder eben als «Gassebützer» ist genau das meine Aufgabe. 1-2 mal in der Woche trifft man mich auf Plätzen an, die hier in St. Gallen als sogenannte Brennpunkte gelten. Dazu gehört der Kantipark, die Bushaltestelle Marktplatz, aber auch der Hauptbahnhof oder die Post beim Marktplatz. Ich liebe es, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und dank klarer Beschriftung auf meiner Kleidung gelingt mir das meistens auch ganz gut. Hab ich Traktate dabei? Nein. Hab ich einen Fünfpunkte Bekehrungsplan dabei? Nein. Was mach ich denn da draussen? Ich bin einfach für die Menschen da. Ich dränge nichts auf, ich höre zu. Und wenn es dran ist, biete ich eine konkrete Lösung an. Meistens sind das ganz kleine Dinge: Zum Beispiel eine Einladung für die Lebensmittelabgabe der Heilsarmee oder ich begleite jemand zum Zahnarzt, weil er alleine nicht hingehen würde. Manchmal darf ich auch für jemanden beten oder ihm von meinem Leben und meiner Beziehung zu Jesus erzählen. Mein Traum ist es natürlich, dass meine Freunde von der Strasse den Weg in unsere Kirche finden und dort Jesus Christus als Retter erleben. Aber das braucht einen langen Atem und sehr viel Geduld. Habe ich die als «Gassebützer», haben wir die als Kirche, als Heilsarmee Korps? Früchte wachsen nicht von einem Tag auf den anderen. Sie reifen langsam. Das ist ein wichtiges Bild gerade für die Gassenarbeit. Es braucht Zeit. Wir sehen vielleicht lange Zeit keine Früchte. Aber wir wollen als Kirche nicht aufgeben. Die Menschen werden kommen, wenn Sie merken, dass wir nicht einfach Programme anbieten sondern echte Beziehungen.



(Unterwegs als «Gassebützer») (Unterwegs mit dem Netzwerk als Liedermacher)

